

## Pandemie und Demokratie

„Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.“ An dieses Zitat von Walter Ulbricht mußte ich öfters denken, wenn ich die Pandemiepolitik in Deutschland und die Berichterstattung darüber in den Medien betrachte. „Demokratisches Aussehen“ das kann man heute besser als zu DDR-Zeiten, aber um Linientreue geht es hier auch. Kein Politbüro legte die Linie fest. Diese Aufgabe übernahm zunächst die Bundesregierung und das RKI, später kamen Landesregierungen dazu. Wie damals in der DDR wurde nun die Linie von den Medien verbreitet. Damals wurden Andersdenkende als „Klassenfeinde“ oder „Trotzkisten“ weggesperrt. Heute werden die Andersdenkenden nur diffamiert. Einige müssen vielleicht berufliche Nachteile befürchten, aber keine Freiheitsstrafe. Es gibt also durchaus Unterschiede.

Das Internet ist nicht nur gefährlich für Diktaturen, sondern auch bei einem autoritären Regierungsstil. Ein Beispiel ist die Pandemie-Politik in Deutschland. Da hat eine Gruppe von Schauspielerinnen und Schauspielern eine Seite unter dem Titel „alles dichtmachen“ ins Netz gestellt. Es waren keine „Corona-Leugner“, ich glaube auch nicht, dass einer von ihnen in der AFD oder einer rechtsradikalen Gruppe ist. Die Gruppe hat die Berichterstattung zur Pandemie und die Politik ironisiert. („Verzweifeln Sie ruhig, aber zweifeln Sie nicht“) Offenbar fühlten sich viele Journalisten und Journalistinnen getroffen. Jedenfalls war der Aufschrei laut. Einige Mitglieder aus der Gruppe „alles dichtmachen“ bekamen Angst und zogen ihre Beiträge zurück.

Zweifel gehören zur Wissenschaft. Einiges ist zunächst Hypothese oder Theorie, die zu prüfen ist. Das gilt für die Naturwissenschaften wie für die Sozialwissenschaften. Besonders gilt es für statistische Untersuchungen. Welchen Status bestimmte Aussagen des RKI haben kann in der Wissenschaft also durchaus umstritten sein. Für mich als Sozialforscher war das selbstverständlich und Kolleginnen und Kollegen, die Zweifel hatten wurden respektiert. Während der Pandemie mußte man nun erleben, dass einige Medien über Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die anderer Meinung waren regelrecht herfielen. Weder „die Partei“ hat immer recht, noch das RKI und die Bundesregierung.

Gefährden die „Querdenker“ die „Staatssicherheit“ Dass sie bei ihren Demonstrationen das Virus verbreitet haben, ist eine Hypothese, die nicht stichhaltig geprüft wurde. Pflegeheime und große Schlachthöfe waren wohl eher Hot-Spots. Auch wäre das keine Gefährdung der Staatssicherheit. Nun wird der Verfassungsschutz eingeschaltet. Indem man das bekannt gibt, werden einige abgeschreckt. Einige sagen: „Da darf man nicht hingehen, weil dort auch Rechtsextreme sind, oder man muss diese Rechten gewaltsam ausgrenzen.“ Von Straßenschlachten halte ich nichts, schon gar nicht während der Pandemie.

Ich bin kein „Querdenker“. Die Pandemie ist wirklich gefährlich. Ich bin auch kein „Verschwörungstheoretiker“. Solche Theorien gab es bei Seuchen im Mittelalter. Ich glaube auch, dass man mit sehr harten Lockdowns, die Pandemie verlangsamen kann. Dieser Lockdown ist aber nicht wirklich hart, sondern nur hart für einzelne Gruppen, während er für andere weich ist. Ich gehe nicht auf Demonstrationen von Querdenkern. Es gibt aber Kritiker, die sich Sorgen um ihre berufliche Zukunft und/oder die Zukunft ihrer Kinder. Es gibt nicht den einen richtigen Weg.

Dass wir nicht wie mündige Bürgerinnen und Bürger behandelt werden, hat auch mit unserem politischen System zu tun. Schon Karl Jaspers hat kritisiert: „Demokratie heißt Selbsterziehung und

Information des Volkes. Es lernt nachdenken. Es weiß, was geschieht. Es urteilt. Die Demokratie befördert ständig den Prozess der Aufklärung. Parteienoligarchie dagegen heißt: Verachtung des Volkes. Sie neigt dazu, dem Volk Informationen vorzuenthalten. Man will es lieber dumm sein lassen. Das Volk braucht auch die Ziele, die die Oligarchie jeweils hat, wenn sie überhaupt welche hat, nicht zu kennen. Man kann ihm stattdessen erregende Phrasen, allgemeine Redensarten, pompöse Moralforderungen und dergleichen vorsetzen. Es befindet sich ständig in der Passivität seiner Gewohnheiten, seiner Emotionen, seiner ungeprüften Zufallsmeinungen. Die gemeinsame Schamlosigkeit der Parteienoligarchie spürt sich selber nicht“ (Karl Jaspers)

Jaspers, Karl (1966). *Wohin treibt die Bundesrepublik? Tatsachen, Gefahren, Chancen*, München